Pünktchen auf dem i

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **105 (1979)**

Heft 35

PDF erstellt am: **26.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Schürch gestand beiläufig, er habe sich an der Sprache der Zürcher nicht selten ergötzt. Zum Beispiel am merkwürdigen, behutsam retardierenden Gebrauch des Wörtchens «und». Beispiel: Ein Zürcher Angelfischer sagte zu ihm: «Wänn äin Hans häisst und er schrybt sech Hanns mit zwäi ‹n› – und so isch es mäischtens en Aff.» Schürch: «Ich fand den Spruch übrigens so herrlich kernhaft zürcherisch, so gottfriedkellerisch, dass ich ihn als Gewinn nach Hause getragen habe. Es war eine Distel fürs Knopfloch.» Ansonsten fand er stadtzürcherischen Dialekt verwaschen; hörte er aber zwischendurch doch noch ein gemütvolles «aliwyl» oder «wäidli» heraus, dann war's ihm immer, er sehe ein Geranium vor einem freundlichen Fenster.

Bär bedächtig

Gutmütig, aber auch bedächtig ist, Kontrast zu Zürich, der Berner Bär. Wohlgelitten überdies, nach Schürch. Die Zürcher Hänseleien, die Berner seien langsam, fechten diese nicht an. Etwa die Sache mit Gödel, der im Mai einen Apfelbaum erklettern will und den Einwand, um diese Jahreszeit gebe es keine Aepfel, abtut mit dem Satz: «Bis ich oben bin, sind sie reif.» Oder den vom Maler, dem beim Unterfangen, das Zifferblatt an einem Berner Kirchturm neu zu streichen, vom Stundenzeiger immer wieder der Pinsel aus der Hand geschlagen wird.

Da lächelt der Berner (bestenfalls) nachsichtig. Denn Langsamkeit ist laut Schürch in Bern kein Schimpf, sondern eine Wirklichkeit. Man ist nicht pressiert. Man «erchlüpft» langsam. Ausgerechnet ein Zürcher, C. F. Meyer, hat das «unbestürzbare Bernergesicht» entdeckt. Klar, in der Reformationszeit, welche die Stände Zürich und Bern nahe zusammenführte, gab's «schmerzliche Temperamentsunterschiede». Da hiess es in Bern: «Der Leu ist hitzig, der Bär ist witzig (= denkt nach vor dem Handeln).» In späterer Zeit bemühten sich Zürcher Freunde des Berner Bundesrates Scheurer um eine eidgenössische Angelegenheit und erwogen verschiedene Lösungen. Als sie endlich wissen wollten, wann die Berner zu erwachen und auch ihre Ansicht beizutragen gedächten, reagierte Scheurer: «Wir warten auf eure dritte Meinung und machen uns dann auch eine. Aber nur *eine*.»

1:1

Ihren Stolz haben, so Schürch, beide, die Zürcher und die Berner. Berns sogenannter «Burgerstolz» mag eine etwas kuriose Tönung haben, wie im Beispiel des musikbeflissenen Jünglings, der auf Vorwürfe seines Lehrers antwortete: «I bi Burger u cha gyge, wie-n-i will.» Der Zürcher Stolz nehme sich etwas rationeller aus, sei teilweise freilich ein Stolz auf die blosse Grösse. Als nach einer ersten Eingemeindung in der Zürcher Presse zu lesen war, Zürichs Gemeindegebiet sei so gross wie das von Wien, antwortete Uli Dürrenmatt in seiner Buchsizytig, Herzogenbuchsee mit Umgebung sei fast so gross wie Paris.

Bei vielen Unterschieden und einigen Gemeinsamkeiten (für Zwingli waren Zürich und Bern die beiden starken Stiere am Wagen der Eidgenossenschaft): «Es gibt», formulierte Schürch 1951, «nicht weniger und nicht schlechtere Gründe für zürcherisches als für bernisches Selbstgefühl.»

Nach jeder Fernreise ***eine Schweizer Reise***

berner oberland

6 Tage Reisen und Wandern auf Goethes Spuren

mit dem Regionalen Ferienabonnement für

Fr. 82.20

Sie können erst noch eine Woche Ferien im Berner Oberland gewinnen!

Vor 200 Jahren reiste Goethe durchs Berner Oberland. Die Schluchten, Gletscher, Wasserfälle, Seen und Berge haben ihn tief beeindruckt. Diese Naturschönheiten sind heute noch gleich wie vor 200 Jahren und werden auch Ihnen gefallen.

Verlangen Sie die Broschüre "Reisen und Wandern auf Goethes Spuren" beim Verkehrsverband Berner Oberland, 3800 Interlaken.

Name

Strasse

PLZ/Ort

Pünktchen auf dem i

Schwimmer

öff

Bernina Nova in der SwingBox.

Sie ist neu und anders, diese vielseitige Nähmaschine in der SwingBox: Einfach auf den Tisch stellen – aufklappen – und ein kleines Nähzentrum mit übersichtlichem Zubehörteil steht zu Ihrer Verfügung.
Damit Sie sie näher kennenlernen, senden Sie am besten gleich den Coupon ein.
Übrigens: Sie können sie mieten oder kaufen.

Bernina electronic gross in der Leistung einfach in der Bedienung.

Senden Sie mir bitte die ausführlichen Unterlagen über
☐ Bernina Nova in der SwingBox ☐ Bernina Record electronic ☐ Bernina Matic ☐ Eintauschbedingungen ☐ Miete-/Kaufbedingungen

Frau/Frl.:

Strasse: Tel.:

PLZ/Ort:

Alle Einsenderinnen (ab 18 Jahren) nehmen am 12. Dezember 1979 an der Verlosung von 5 Bernina matic electronic teil. Sie erhalten zudem sofort einen Gutschein für den Gratisbezug von 2 Bernina-Nähheften nach Wahl.
Coupon einsenden an: Fritz Gegauf AG, Bernina-Nähmaschinenfabrik, 8266 Steckborn

QA

Geprüft und empfohlen vom Schweizerischen Institut für Hauswirtschaft SIH

BERNINA

Eins, zwei, drei – nähbereit